

→
Bergsport und Naturschutz vereinen?
Wer Freiheiten haben will, muss auch Grenzen akzeptieren können.

Foto: Alamy / Andy Teasdale / mauritius images

Spannungsfeld Schutzgebiet



Liebe Leserinnen und Leser!

Was kommt euch in den Sinn, wenn ihr an Berge denkt? Wir beide denken dann meist an tolle Erlebnisse mit guten Freunden – mehr jedenfalls als an das Wort „Schutzgebiete“. Das begegnet uns dafür umso häufiger bei unserer Arbeit als Naturschutzmitarbeiter beim Alpenverein München & Oberland. Bergsport UND Naturschutz, wie passt das zusammen? Darüber diskutieren wir tatsächlich sehr viel – wie ihr unserem (Streit-)Gespräch ab S. 30 entnehmen könnt. Auf einen Punkt können wir uns aber fast immer einigen: Die oft zitierte Unvereinbarkeit von Bergsport und Naturschutz existiert hauptsächlich im Kopf.

Wie kommen wir zu diesem Gedanken? „Schutzgebiet“, das hört sich simpel an. In der Praxis aber ist ein Schutzgebiet ganz schön komplex: Wer oder was wird dort überhaupt geschützt? Und vor wem? Ist es die „Natur“, also die Pflanzen- und Tierwelt? Sind es die Almbauern, der Forst, die Jagd? Sind es wir als Gesellschaft, die durch ein Schutzgebiet vor Lawinen, Hochwassern oder Murenabgängen geschützt werden?

Wir haben in den letzten Jahren einen Trend beobachtet: Die Ansprüche und Interessen, die in solchen Schutzgebieten – man muss es so sagen – aufeinanderprallen, werden immer kleinteiliger, spezieller, ausdifferenzierter. Das beginnt schon damit, dass es „den“ Bergsportler nicht gibt: Ein Wanderer hat ganz andere Interessen als ein Variantenfahrer oder eine Mountainbikerin. Und ein Waldbauer andere als eine Jägerin.

Klar ist also: Jedes Schutzgebiet steht im Spannungsfeld zwischen natürlichen Allgemeingütern, persönlichen Freiheiten und wirtschaftlichen Interessen. Um die Balance zu halten, müssen sich alle Beteiligten bewusst sein: Wer Freiheit haben will, muss auch Grenzen akzeptieren können. Und wenn wir uns in einer funktionierenden, ausgewogenen und gleichzeitig demokratischen Gesellschaft nicht freiwillig daran halten, dann werden uns diese Grenzen gegeben. Frei nach Albert Camus: Freiheit besteht in erster Linie nicht aus Privilegien, sondern aus Pflichten. Wer das verinnerlicht, kann Bergsport und Naturschutz sehr wohl und gut vereinen.

Wir wünschen viel Freude mit dieser alpinwelt-Ausgabe!

Roman und Chris

ZUR PERSON



Roman Ossner
Sektion München



Chris Stolz
Sektion Oberland